

Morgen-Ausgabe.

ander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Absatz 1) nicht ohne Erlaubniß des

lung gegen Philippinien aufgebrochen ist. Die griechische Vorhut ist mit der türkischen Vorhut

rungsvorlage, auch die Quinoverständigungs-
vorlage noch zur Verabschiedung zu bringen.

stimmung ergibt 28 Stimmen für und 28 Stimmen gegen die Vertagung, worauf der Herr Vor-

folgt ohne Widerspruch.

Der neuen Aufnahme der Rathsh...
bibliothek haben die Herren Ganger, Paul
und Struck II ca. 450 Stunden gemeinschaftlich
an der Zettelaufnahme gearbeitet und sind auf
Veranlassung des Magistrats um eine Remuneration
eingekommen, der Magistrat beauftragt
eine solche von je 100 Mark und wird dieselbe
auch bewilligt.

Die Ueberschüsse der Sparkasse
für das Jahr 1896 in Höhe von 33 188,72
Mark sollen nach dem Vorschlag des Magistrats
in folgender Weise zu gemeinnützigen Zwecken
vertheilt werden: für die Handels- und Gewerbe-
schule für Frauen und Töchter 1200 Mark, für
die Kinderbewahranstalt 2000 Mark, für die
Knabenhort 400 Mark, für die Kinderheil-
und Diakonissen-Anstalt 10 000 Mark, für die
Bolschulstiftung 1800 Mark. Den Rest im Be-
trage von 17 783,72 Mark wollte der Magistrat
zur Abdeckung auf die in der Breitenstraße von
der Stadt erworbenen Grundstücke verwenden.
Die Finanzkommission hat jedoch diesen letzteren
Vorschlag abgelehnt und beschlossen, die 17 783,72
Mark auf Bolschulstiftung-Vorshufkonto zu buchen.
Herr Dr. Delbrück, welcher über die Vorlage
referirte, empfiehlt namens der Finanzkommission
deren Beschlässe zur Annahme, während Herr
Kämmerer Michalowsky für die Vorschläge
des Magistrats eintritt, indem er hervorhebt,
dass Schwierigkeiten für das Ordinarium ent-
stehen könnten, sofern die Häuser Breitenstraße
69 und 70-71 früher abgetheilt werden
sollten als ursprünglich vorgesehen. Demgegen-
über verteidigt Herr Kurz den Standpunkt der
Finanzkommission, wobei er betont, dass in
jüngster Zeit für Straßenregulierung große
Summen aufgewendet worden seien, weshalb
recht wohl auch der Zukunft noch etwas über-
lassen bleiben könne. Herr Kämmerer
Michalowsky weist sodann noch darauf hin,
dass der Beschluss der Versammlung der Be-
setzungen durch die Aufsichtsbehörde bedürfe, es
erscheine ihm zweifelhaft, ob die Genehmigung
ertheilt werden würde, wenn die Entscheidung im
Sinne der Finanzkommission ausfalle. Darauf-
hin bemerkt Herr Kämmerer, dass die Auf-
sichtsbehörde doch nicht über den Abbruch der
Häuser in der Breitenstraße zu entscheiden habe,
dass dies vielmehr lediglich Sache der Gemeinde-
behörden sei, die sich damit einrichten können,
wie es ihnen gut dünkt. In gleichem Sinne
äußert sich Herr Dr. Graßmann dahin, dass
der Abbruch der Häuser Zukunftsamt sei,
während die Beschaffung von Mitteln für Schul-
bauten zu den aktuellen Fragen der Gegenwart
gehöre. Beim Abbruch der Häuser würden
außerdem noch ganz ansehnliche Summen — von
einem Nachbar allein 50 000 Mark — in den
Stadtkasse fließen.

Die Vorschläge der Finanzkom-
mission werden darauf mit großer Mehrheit
angenommen.

Die übrigen Vorlagen waren ohne allge-
meines Interesse, dieselben fanden ausnahmslos
nach den Anträgen der Referenten Annahme.

Schluss der öffentlichen Sitzung um 7 1/2 Uhr.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß
in gemeinsamer Sitzung, auf die von den Herren
Reinemann und Goldberg behufs Uebernahme des
Stadttheaters gestellten Bedingungen nicht
einzugehen, sie erklärte sich aber damit einver-
standen, daß in den Goldbergschen noch laufen-
den Kontrakten eventuell ein anderer den beiden
städtischen Behörden genehmer Theaterdirektor
eintrete.

Für den Posten eines Stadtbauraths für
den Tiefbau sind auf die engere Wahl gesetzt die
Herren Regierungsbaumeister Dr. Kloss, Landes-
bauinspektor Schellhase, Wasserbauinspektor
J. A. Mühl, Regierungsbaumeister Kerkhoff,
Regierungsbaumeister Dr. Mann und Regie-
rungsbaumeister Wendt, der bereits am
bisherigen Tiefbau mitthätig ist.

Gerichts-Zeitung.

— Eine Verurtheilung wegen un'auteren
Wettbewerbs, die in weiteren Kreisen Aufsehen
erregen dürfte, ist in Antwerpen erfolgt, wie wir
belgischen Blättern entnehmen. Es handelt sich
um einen vor dem Handelsgericht zu Antwerpen
ausgetragenen Rechtsstreit. Klägerin war die
Liebig's Fleisch-Extrakt-Fabrikation, Beklagte die
Bovril-Kompagnie; beide Gesellschaften bringen
bekanntlich Fleischprodukte in den Handel. Die
Kompagnie Bovril hatte in ihren Werken und
dortigen für Liebig's Fleisch-Extrakt nachtheilige
Vergleiche mit ihrem eigenen Produkt ange-
stellt und ist nun zur Zahlung von 10 000 Franken
Schadenersatz, zur sofortigen Zurückziehung aller
Annoncen, Prospekte, Etiketten u. s. w., in denen
die herabsetzenden Verurtheilungen über die
Liebig'sche Waare enthalten sind, sowie zur
Unterbrechung derartiger Aeußerungen für die
Zukunft fähig gemacht worden. Dieses
Urtheil darf die Kompagnie Liebig in 10 belgi-
schen Blättern auf Kosten der Bovril-Gesellschaft
veröffentlichen, unter Verfertigung eines Original-
betrages für diese Veröffentlichung von 5000
Franken.

— Das Reichsgericht hat in einem Urtheil
vom 5. Oktober 1896 (Entsch. d. R. G. in Straß.
Bd. 29 S. 86) den Grundsat ausgeprochen, daß
gegenüber dem Anspruch der Krankenkasse auf die
Beitragsbeiträge die Anrechnung mit einer
etwaigen Gegenforderung unzulässig ist. „Denn

nach § 55 des Krankenversicherungsgesetzes gelten
für die Beitreibung der Beiträge zur Kranken-
versicherung die landesrechtlichen Vorschriften für
die Beitreibung der Gemeindeforderungen. Schon
dadurch ist die Möglichkeit ausgeschlossen, daß der
Schuldner die der Krankenkasse geschuldeten Gelder
bisher unter Berufung auf eine Gegenforderung
verwehrt. Nimmt indessen der der beträglichen
Beitragshaltung der Beiträge angelegte Arbeitgeber
rechtsermäßig an, daß er mit einer Gegenfor-
derung aufrechnen könne, so ist dies ein thä-
tlicher Verstoß gegen § 55 St. G. B.,
der den zum Traktatbestande des § 82 b des
Krankenversicherungsgesetzes gehörenden Vorfall
ausschließen kann. Dies jedoch wiederum nur
in dem Falle, wenn der Arbeitgeber nach § 52
des G. G. Gesetzes die Beitragsbeiträge selbst
zu bezahlen hat. Anders dagegen, wenn die
Zahlungspflichtigkeit der Arbeitgeber bereits im
Zwangsbetreibungsverfahren gegen den Arbeit-
geber festgestellt ist. „In diesem Falle, wo also
der Arbeitgeber die Beiträge nicht bezahlt, folglich
auch nicht wieder einzuziehen hat, wird ihm durch
§ 53 Abs. 3 die Pflicht auferlegt, den Arbeitern
die Lohnabzüge zu machen und die von diesen
geschuldeten Beträge sofort, nachdem der Abzug
gemacht ist, an die Krankenkasse abzuliefern. Die
Nichterfüllung dieser Pflicht, als Vertreter der
Krankenkasse bei der Lohnzahlung thätig zu
werden, ist mit der Strafe des § 82 bedroht.
Sie ist verwirklicht, sobald wenn der Arbeitgeber
keinen Lohnabzug macht, als auch wenn er
gemacht ist, aber nicht sofort abgeliefert wird.“
Dieser Verpflichtung gegenüber kann sich der
Arbeitgeber unter keinen Umständen mit dem
Einwande schütten, daß er gekündigt habe mit
Gegenforderungen an die Krankenkasse aufrechnen
zu können. Er bleibt vielmehr auch in diesem
Falle, wenn auch nicht nach § 82 b, so doch nach
§ 82 des Gesetzes strafbar.

Danzig, 12. Mai. Das hiesige Schwur-
gericht verurtheilt den 22-jährigen Pferdebesitzer
Wladislaw aus Krasnau und dessen 26-jährige Frau
Koslowa, geb. Krasnawski, zu je 10 Jahren Zucht-
haus und 10 Jahren Ehrverlust, weil sie das
zweijährige uneheliche Kind der Letzteren im
Dezember v. J. und Januar d. J. unglücklich
zu Tode gemißhandelt haben. Der unglückliche
Kinde ist von den Eltern — die
eigene Mutter schlug ihn ebenso bestialisch wie
der Stiefvater und legte diesen noch immer auf,
es dem Kleinen „thätig zu geben“ — mit allen
möglichen Gegenständen so grausam gemißhan-
delt worden, daß ihm schließlich, wenn er sich nur
bewegte, das Blut aus dem Leibe tropfte. Am
26. Januar machte der Tod den unendlichen
Leiden des zerschlagenen und halb verhungerten
Kindes ein Ende. Die Leiche wurde neben
Wunden auf der Unterseite war teilweise zer-
setzt, das linke Ohr abgerissen, der linke Arm zu
Dritteln abgebrochen u. s. w. Die Ärzte bezeichneten es
als unüberbarg, daß ein Mensch, noch dazu ein
Kind, soviel habe ausstehen können. Die zu-
erstannte Strafe erscheint für solche Vertheilung in
Menschengehalt eigentlich noch zu mild.

Gießen, 13. Mai. Die hiesige Staats-
kammer verurtheilt den Rentenanstalt A. D. Kaiser,
ehemals Hofrath und Generalvollmächtigter des
Großen Kurfürsten, wegen Betruges
(zum Nachtheil des Großen Kurfürsten) zu vier Monaten
Gefängnis. Kaiser war der Führer der deutsch-
sozialen Reformpartei im Kreise Friedberg und
bei der letzten Reichstagswahl Anfangs als Kan-
didat der Antifemiten für Friedberg-Bildungen
bestimmt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Mai. Ein Gattenmordversuch
wurde gestern Abend im Norden der Stadt, im
Pankow-Gebiet, verübt. Der Fleischer-
meister Karl Ulrich hat seine Frau zu tödten ver-
sucht, sie durch zahlreiche Messerschläge schwer
verwundet und sich durch einen Schnitt in den Hals
ebenfalls schwer verletzt. Es wird darüber ge-
meldet: Ulrich, der am 18. August 1867 zu
Berlin geboren wurde, ist seit nahezu fünf Jahren
mit der jetzt 29 Jahre alten Franziska, geb.
Pegelow, aus Wiesbrom im Kreise Köslin verheirathet.
Die Ehe, der ein jetzt drei Jahre altes
Töchterchen entsprossen ist, war von Anfang an
nicht glücklich. Ulrich, der leichtgläubig und dem
Trunk ergeben ist, bedrohte seine Frau schon
bald nach der Hochzeit auf die verschiedenste Art
mit dem Tode. Einmal wollte er sie, als er
noch kein Gekochtes in der Waschküche hatte,
auf dem Gefäßschwinge erschlagen. Er hatte
dazu einen Revolver zu sich genommen, mit dem
er drei Jahre lang sein Vater, ein früherer
Schlosser und späterer Metzger, in der
Lützow-Straße erschossen hat. Ein an-
deres Mal bedrohte er sie mit dem Beil,
dann wieder wollte er sie aufhängen. Diese
Verhältnisse veranlaßten vor anderthalb Jahren
Frau Ulrich, ihrem Mann den Rücken zu kehren
und bei einer ihr bekannten Gastwirthin im
der Gollnowstraße Unterflur zu suchen.
Ulrich aber kam wiederholt zu ihr, und redete
sie so lange zu, bis sie zu ihm zurückkehrte,
nachdem er ihr schriftlich erklärt hatte, daß das
Geldstück ihr gehören solle. Es ging aber immer
nur einige Tage leiblich gut, dann wieder genau
so wie früher. Nun veranlaßte Frau Ulrich
ihren Mann, ihrem Gekochten und ihrer Wohnung
fernzuweichen. Am 1. d. Mts. gab ihm die
Frau endgültig den Kaufpaß. Wertpapiere
über 5000 Mark und einen Hypothekenbrief über

3000 Mark gab sie ihm mit auf den Weg.
Gestern Abend gegen 9 Uhr aber kam Ulrich zu
ihm in den Laden. Er war etwas angetrunken;
da er aber sonst ein sehr freundliches Wesen
zeigte, so nahm ihn seine Frau mit sich
in das an dem Laden angrenzende einstellige
Zimmer, das als Schlafkammer dient. Von
vornherein erklärte sie ihm, daß an seine
Mißthaten zu ihm nicht zu denken sei; sie
wolle von ihm nichts mehr wissen, er
müsse sich seine Hoffnungen mehr machen, sondern
ruhig nach Hause gehen. Da zog Ulrich
plötzlich ein handlanges spitzes Messer, das er
vom Kabinettschrank genommen hatte, hervor
und versuchte seine Frau zu packen, nur ihr den
Hals abzuschneiden. Als ihm das nicht gelang,
weil die Frau ihm mit dem Aufgebot aller
Kräfte zuwiderstand, stach er blutlings auf sie ein.
Die Frau schrie in Todesangst um Hilfe und
wollte eben nach dem Ofen zu dem Fenster
hinanspringen, als von vorne der Hausbesitzer-
thümer Gastwirth Seebald herbeigekommen kam.
Ulrich ließ nun von seiner Frau ab und schnitt
sich selbst in den Hals. Blutüberströmter warf er
sich dann auf eins der am Fenster stehenden
Betten. Frau Ulrich hatte sechs tiefe Schläge
erhalten — in die Brust, in die linke Schulter,
hinter das rechte Ohr, an der rechten Hand und
am Kinn. Seebald ließ gleich den Vorfall dem
82. Meisters, Polizeikommissar Bauer, holen.
Dieser ließ Ulrich als Polizeigefangenen mit
einem Stoppfahnen-Krankenträger nach der Charité
bringen. Die Frau wurde, nachdem ihr ein Arzt
die Wunden verbunden hatte, zu Bett gebracht
und wird in der Wohnung weiter behandelt.
Bemerkte sich noch, daß Ulrichs Mutter vor zwei
Jahren im Irrenhause gestorben ist. Die Ver-
letzungen der Frau sollen nicht lebensgefährlich
sein. Auch der Schnitt, den sich der Mörder
selbst beigebracht hat, erscheint nicht tödtlich;
Ulrich soll jetzt die Thot bitter bereuen.

(Thee-Sorbet.) Die Versuche, aus Thee
ein weiniges Getränk zu bereiten, das bekömm-
lich und haltbar ist und angenehm schmeckt,
reichen schon weit zurück. Neuerdings hat die
bekannte Thee-Firma D. D. Weyers in Norden
(Ostfriesland) an der Lösung dieses Problems
gearbeitet und zahlreiche Versuche mit mehr oder
minder günstigem Erfolge unternommen. In der
Thee-Produktion handelt es sich darum, geeignete
Theesorten ausfindig zu machen und daraus die
für Darstellung eines weinigen Getränks werth-
vollen und wirksamen Bestandtheile zu gewinnen,
welche Aufgabe durch die außerordentliche
Fähigkeit der aromatischen Bestandtheile des
Thees erschwert wird. Die weitere, nicht minder
schwierige Aufgabe ist, im Thee die für den ge-
dachten Zweck ungeeigneten Bestandtheile zu er-
kennen, sie fernzuhalten oder auszuscheiden. Unter
Anwendung eigens für den Zweck konstruierter
Maschinen und Apparate ist es den raschen Ver-
muthungen der oben genannten Firma nun end-
lich gelungen, alle Vorbedingungen zu erfüllen
und ein Produkt herzustellen, das die weitest-
gehenden Anforderungen erfüllt wird! Das neue
Getränk, „Thee-Sorbet“ genannt, gleicht in
Farbe und Sitzgehalt dem Portwein; seine her-
vorragenden Merkmale sind charakteristisches
Aroma und vorzüglicher Thee-Geschmack. Das
Ganze hat einen milden süßweinarartigen Charakter,
der Geschmack ist voll und rund; die Zusammen-
stellung des Produkts muß als eine außer-
ordentliche bezeichnet werden. Die Wirkung des
Thee-Sorbets ist eine ungemessen anregende und
erfrischende, was zumeist auf Konto des reichen
Thee-Gehalts zu setzen ist. Der Eisen- und
Mangan-Gehalt des Thees, welcher auch dem
Sorbet erhalten blieb, dürfte das gewonnene
Getränk auch in gesundheitlicher Beziehung sehr
empfehlenswerth machen. Da der Thee-Sorbet
sich nicht hoch im Preise stellt und sich sowohl
als Sommer- wie Winter-Getränk eignet, so
dürfte ihm im Handel eine gute Zukunft sicher
sein. Die Fabrikanten sind in nächster Zeit
fertiggestellt, so daß mit der Lieferung begonnen
werden kann.

Breslau, 12. Mai. Der Einbrecher Jung-
fer, der bereits zwei Zuchthausstrafen von je
drei Jahren wegen schweren Diebstahls und
Mordes abgelesen hatte und wegen schweren
Diebstahls von Neuem zu sechs Jahren Zucht-
haus verurtheilt war, war am 11. März von der
Arbeitsstelle, einem Bau in der Metzschauerstraße,
entpflanzt. Er wurde bisher von der Polizei
vergeblich gesucht; er besaß die Nothwehr, bald
nach seiner Entweichung an die Kaiserin ein
Bittgesuch um Erlass des Restes der ihm zu-
stehenden Strafe zu richten. Dieses Bittgesuch wurde
der Justizbehörde überwiesen, die selbstverständlich
nichts weniger als geneigt war, das Gesuch zu
befürworten. Gestern Mittag machte nun, wie
die „Schl. Ztg.“ erzählt, ein Haushälter einen
Einkauf im 10. Polizeikommissariat darauf
aufmerksam, daß sich in der Wohnung einer
Witwe, Vincenzstraße 10, ein Mann von sehr
verdächtigem Wesen aufhalte. Der Beamte fand
diese Angaben bestätigt und ersuchte den Mann,
der sich einen beliebigen Namen beilegte, mit in
das Wachtlokal auf dem Weidenburgerplatz zu
kommen, um dort über seine Persönlichkeit Auf-
schluß zu geben. Der Mann ging bereitwillig
mit bis vor das Wachtlokal. Als sich aber dort
der Beamte anschickte, die Thüre zu öffnen,
nahm der Mann unter dem Heberzieher einen
Revolver hervor und feuerte auf den Beamten,
der jedoch unverletzt blieb, da die Kugel dicht am
Gesicht vorbeiflog. In dem Augenblick, als der

Schuß abgefeuert war, hatte sich der Thäter
schon umgewandt und jagte mit unglaublicher
Schnelligkeit davon, verfolgt von Schutzeuten,
die sofort blatt gezogen hatten. Ueber den
Weidenburgerplatz lief er auf die Michaelistraße,
verschwand in einem Hause, versuchte durch
Hinterthüren zu entkommen, kletterte auf die
Dächer von Häusern und anderen niedrigen Ge-
bäuden, sprang mindestens über fünf Zäune.
Unter ihm her setzten Beamte und viele Männer
aus dem Publikum die Verfolgung fort. Eine
Menge von Kindern aller Altersstufen schrie da-
bei unermüdetlich „Galt auf!“ Der Verbrecher
versuchte nun durch einen alten Gaunerkniff die
ihm entgegenkommenden Personen zu täuschen,
indem er ebenfalls aus Leibeskräften „Galt auf!“
rief. Da ihm dies aber nichts half, versuchte er
durch Revolverthug die Verfolger in weiter
Entfernung zu halten. Es wurde indeß Niemand
durch die auf der Flucht abgefeuerten Schüsse
verletzt. So ging die wilde Jagd bis zur ver-
längerten Weidenstraße; dort waren auf Seiten-
wegen bereits Beamte eingetroffen, und so gelang
es, den Flüchtling zu stellen. Ein Entweichen
war nicht mehr möglich. Gerade als er wieder
die Waffe hob, erhielt er einen Säbelstich über
die Hand, so daß ihm sofort die Waffe entfiel.
Der Verhaftete wurde nun in die Wache am
Weidenburgerplatz gebracht, und dort erkannte
man in ihm den gesuchten Einbrecher, der an-
scheinend in den wenigen Wochen seiner Freiheit
„gut gearbeitet“ hatte, da sich etwa 100 Mark
bei ihm vorfinden, außerdem eine goldene Uhr
mit Kette und eine große Anzahl Dietrichs. Die
Witwe, in deren Wohnung er sich am 11. d. M.
Bormittags aufgehalten hatte, war angeblich
seine — Schwiegermutter, von der er Abschied
nehmen wollte, da er sich ins Ausland begeben
wollte.

X Köln, 13. Mai. Der bisherige Kassirer
der Gesellschaft „Erholung“, der Rentner Schmitz,
welcher wegen Unterschlagung von 47 000 Mark
auf Anordnung der Staatsanwaltschaft heute
Bormittag verhaftet werden sollte, hat den
Kriminalkommissar, sich im Nebenzimmer an-
melden zu dürfen. Der Kommissar gestattete
dies, wurde aber über das lange Ausbleiben des
Kassirers argwöhnisch und ging ins Neben-
zimmer. Hier fand er den Kassirer erhängt vor,
schnitt ihn sofort ab und veranlaßte die sofor-
tige Ueberführung des Selbstmörders ins
Hospital, wo die Ärzte Wiederbelebungsversuche
bemaßen.

Wiesbaden, 13. Mai. Der an der hiesi-
gen Regierung beschäftigte Regierungsassessor F.
erschöpfte sich in der letzten Nacht. Die Motive
sind angeblich persönlicher Natur. Der Fall er-
regt großes Aufsehen.

Kaiserslautern, 13. Mai. Das Bundesgericht
bewilligt die von der deutschen Gesellschaft in
Rußland nachgesuchte Auslieferung des russischen
Barons Theodor von Ungern-Sternberg, der sich
in Kaiserslautern in Haft befindet und von der
Staatsanwaltschaft in Wiesbaden wegen Ver-
trugs zum Nachtheil dortiger Gewerbetreibenden
verfolgt wird.

Paris, 11. Mai. Die Ueberreste der
Gräfin de Luppe, für welche gestern in Sainte
Chotie ein Trauergottesdienst angefaßt eines
leeren Katafalks gefeiert worden ist, sind nun
doch noch aufgefunden worden. Eine entsetzlich
entstellte Leiche, die kein Gesicht, keine Hände
und einen zerquetschten Leib aufwies, und in der die
Familie Vovoner eine Angehörige hatte erkennen
wollten, stellte sich als die der verstorbenen Gräfin
de Luppe heraus. Da diese eine schwere Ope-
ration bestanden hatte, so war der Chirurg, der
sie ausführte, von dem verzeihlichen Gatten zur
Unterstützung der unstrittenen Leiche herbeige-
zogen worden. Nun fand Dr. Berger in den
Eingeweiden den Trauring der Frau de Luppe
mit ihrem Namen. Man nimmt an, ihre Hände
haben sich in dem ungeheuren Schmerz so in
den Körper eingedrückt, daß der Ring nach der
Verkohlung der Hand haften blieb. Die Fa-
milie Vovoner ist nun trostlos und läßt die in
der Morgue aufbewahrten Ueberreste untersuchen.
Unter den Personen, die an den erhaltenen
Brandwunden niederliegen, befinden sich drei
Südamerikanerinnen Morado, die Mutter und
zwei Töchter. Frau Morado kann für gerettet
gelten. Ihre Tochter Rosine leidet hingegen ent-
setzlich an Wunden, die ihren Hals und Rücken
bedecken und scheint dem Tode verfallen zu sein.
Ein kaum aus Schilddrüse, den das junge Mäd-
chen im Haar trug, schmolz unter der Hitze und
fiel vollständig an der Haut des Hinterkopfes,
gräßliche Qualen verursachend.

Paris, 13. Mai. Aus Bordeaux, Mont-
pazier und Macon wird starker Frost gemeldet,
welcher in den Weinbergen sehr großen Schaden
anrichtet.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 13. Mai. Zucker. Korn-
mehl. 92 Procent — bis —
Kornmehl exkl. 88 Procent. Rendement 9,60 bis
9,70. Nachproben exkl. 75 Procent Rendement
7,00—7,80. Roggen. Brod-Maffinade I. 23,00
— Brod-Maffinade II. 22,75 bis —
Gem. Maffinade mit Faß 22,50 bis 23,25.
Gemahlene Mehl I. mit Faß 22,25 bis —.
Mehl. Roggenmehl I. Produkt Transito f. a. B.
Hamburg per Mai 8,80 G., 8,85 B., per Juni
8,80 G., 8,85 B., per Juli 8,85 G., 8,90 B.,

per August 8,87 1/2 G., 8,92 1/2 B., per Oktober
per Dezember 8,87 1/2 G., 8,90 B. Zufuß.
Köln, 13. Mai. Getreidemarkt. In
Weizen, Roggen und Hafer kein Wandel. Roggen
loft 58,00, per Mai 56,80. — Wetter: Schön.
Hamburg, 13. Mai. Bormittags 11 Uhr.
Zucker. (Bormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker
I. Produkt Basis 88 pft. Rendement neue Waare,
frei an Bord Hamburg per Mai 8,82 1/2, per
Juni 8,80, per Juli 8,85, per August 8,90,
per Oktober 8,82 1/2, per Dezember 8,92 1/2.
— Ruhig.

Hamburg, 13. Mai. Bormittags 11 Uhr.
Kaffee. (Bormittagsbericht.) Good average
Santos per Mai 39,50 G., per September 41,00
G., per Dezember 41,75 G., per März 42,25 G.
Bremen, 13. Mai. Baumwolle matt, 40,50,
Petroleum fest, 5,50 B.

Wien, 13. Mai. Borm. 11 Uhr. Pro-
duktmarkt. Weizen loft fest, per
Mai-Juni 7,46 G., 7,47 B., per Herbst 7,04 G.,
7,05 B. Roggen per Herbst 5,82 G., 5,83 B.
Hafer per Herbst 5,35 G., 5,37 B. Mais
per Mai-Juni 3,47 G., 3,48 B., per Juli-August
3,58 G., 3,59 B. Rohraps per August-Sep-
tember 10,70 G., 10,75 B. — Wetter: Regen.

Glasgow, 13. Mai. Borm. 11 Uhr 5
Min. Rohseifen. Mixed numbers warrants
44 Sch. 9 1/2, d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Mai. Die Anschläge des
Bundesraths beginnen erst heute die zweite
Sitzung der Militär-Strapazordnung. Wann
diese und die Verhandlung des Pleums des
Bundesraths ihr Ende erreicht, läßt sich noch
nicht beurtheilen, auch ist noch ungewiß, ob der
Entwurf noch in dieser Session an den Reichs-
tag gelangt.

Wie dem „B. Z.“ aus Würzburg gemel-
det wird, wird die große Parade des zweiten
bayerischen Armee-Korps, welcher der Kaiser bei-
wohnt, in der Gegend zwischen Vießfeld,
Reppendorf und Weßheim stattfinden.

Im Verrennen ist die Finanzkommission
zur Berathung des Etats auf den 18., 19. und
20. Mai einberufen worden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die
Vertheilung des Schwagers Altorfens an den
Oberstreichungs-angarischen Ersten Obersthofmeister,
Pringen Richtenstein.

Wien, 13. Mai. Wie das „Ringer Volks-
blatt“ meldet, soll die Villa Kienemann in
Mühlweg bei Gmunden für den König Georg
von Griechenland angekauft worden sein.

Trieste, 13. Mai. Seit gestern wüthet in
Darnaro eine furchtbare Bora bei winterlicher
Kälte. Die Lokalität ist heute eingestürzt
worden. Man befürchtet zahlreiche Schiffbrüche
und Menschenverluste.

Prag, 13. Mai. Die Bildung des Klubs
eigenthümlicher Antiken ist von der Stadtallerei
nicht bewilligt worden mit der Begründung, daß
schon die Bezeichnung des Klubs die Tendenz
eines feindseligen Standpunkts gegenüber den
Juden enthalte.

Wie die „Politik“ erfährt, ist beim hiesigen
Landesgericht eine neue Ministerialverordnung
eingegangen, wonach alle Senatsprotokolle auch
in Zukunft in deutscher Sprache geführt werden
sollen.

Paris, 13. Mai. Die Blätter besprechen
heute wiederum in längeren Artikeln die Spe-
zial-Kaiserin. Der „Figaro“ sagt, das hoch-
herzige Benehmen des deutschen Kaisers und das
Mitgefühl, welches er für das Unglück, welches
Frankreich betroffen hat, hegt, haben allgemeine
Aufmerksamkeit erregt. Die einfältige Menge
haben sofort den Gedanken ausgesprochen, Kaiser
Wilhelm habe den brennenden Wunsch, die
Rufung ausstellung von 1900 zu besuchen. Es
sei möglich, so meint der „Figaro“, daß der
Kaiser diesen Wunsch hegt; in diesem Falle habe
aber Paris die Pflicht, dem Monarchen einen
ehrenvollen Empfang zu bereiten. Es heiße
aber seine Person in eigenthümlicher Weise ver-
kleinern, wenn man annehmen wolle, daß der
Plan des Besuchs ihm den Gedanken zur Ge-
schlepper eingegeben habe. Das sei keineswegs der
Fall. Der „Matin“ schreibt, das kaiserliche
Gesicht habe den Gedanken geweckt, es handle
sich um eine politische Annäherung beider
Nationen. Das heiße aber den Ereignissen weit
vorgehen.

Wetterausichten für Freitag, den 14. Mai.

Ziemlich kühl, zeitweise heiter, vorherrschend
wolkig mit geringen Niederschlägen und häufigen
nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Am 12. Mai. Elbe bei Auisz + 1,10
Meter. — Elbe bei Dresden — 0,17 Meter.
— Elbe bei Magdeburg + 2,19 Meter. —
Ulmstut bei Straßfurt + 1,35 Meter. —
Oder bei Labiau + 2,14 Meter. — Oder bei
Breslau Oberpegel + 5,18 Meter. Unter-
pegel + 0,67 Meter. — Oder bei Frankfurt
+ 2,17 Meter. — Weichsel bei Brahmünde
+ 2,24 Meter. — Warthe bei Posen + 1,74
Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,55
Meter. — Am 11. Mai: Neße bei W. + 1,41
Meter.

Berlin, den 13. Mai 1897.	
Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.	
Reichs-Anl. 4% 104,000	Reichs-Anl. 4% 102,300
do. 3 1/2% 104,000	do. 3 1/2% 101,000
do. 3% 95,000	Reichs-Anl. 3 1/2% 100,250
Cons.-Anl. 4% 104,000	Reichs-Anl. 3 1/2% 104,000
do. 3 1/2% 104,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 101,100
do. 3% 95,400	Reichs-Anl. 3 1/2% 101,400
St.-Anl. 3 1/2% 101,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 101,500
St.-Anl. 3 1/2% 101,400	Reichs-Anl. 3 1/2% 101,700
St.-Anl. 3 1/2% 101,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 101,900
St.-Anl. 3 1/2% 101,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 102,100
St.-Anl. 3 1/2% 101,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 102,300
St.-Anl. 3 1/2% 102,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 102,500
St.-Anl. 3 1/2% 102,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 102,700
St.-Anl. 3 1/2% 102,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 102,900
St.-Anl. 3 1/2% 102,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 103,100
St.-Anl. 3 1/2% 102,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 103,300
St.-Anl. 3 1/2% 103,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 103,500
St.-Anl. 3 1/2% 103,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 103,700
St.-Anl. 3 1/2% 103,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 103,900
St.-Anl. 3 1/2% 103,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 104,100
St.-Anl. 3 1/2% 103,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 104,300
St.-Anl. 3 1/2% 104,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 104,500
St.-Anl. 3 1/2% 104,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 104,700
St.-Anl. 3 1/2% 104,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 104,900
St.-Anl. 3 1/2% 104,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 105,100
St.-Anl. 3 1/2% 104,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 105,300
St.-Anl. 3 1/2% 105,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 105,500
St.-Anl. 3 1/2% 105,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 105,700
St.-Anl. 3 1/2% 105,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 105,900
St.-Anl. 3 1/2% 105,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 106,100
St.-Anl. 3 1/2% 105,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 106,300
St.-Anl. 3 1/2% 106,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 106,500
St.-Anl. 3 1/2% 106,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 106,700
St.-Anl. 3 1/2% 106,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 106,900
St.-Anl. 3 1/2% 106,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 107,100
St.-Anl. 3 1/2% 106,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 107,300
St.-Anl. 3 1/2% 107,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 107,500
St.-Anl. 3 1/2% 107,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 107,700
St.-Anl. 3 1/2% 107,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 107,900
St.-Anl. 3 1/2% 107,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 108,100
St.-Anl. 3 1/2% 107,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 108,300
St.-Anl. 3 1/2% 108,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 108,500
St.-Anl. 3 1/2% 108,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 108,700
St.-Anl. 3 1/2% 108,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 108,900
St.-Anl. 3 1/2% 108,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 109,100
St.-Anl. 3 1/2% 108,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 109,300
St.-Anl. 3 1/2% 109,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 109,500
St.-Anl. 3 1/2% 109,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 109,700
St.-Anl. 3 1/2% 109,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 109,900
St.-Anl. 3 1/2% 109,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 110,100
St.-Anl. 3 1/2% 109,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 110,300
St.-Anl. 3 1/2% 110,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 110,500
St.-Anl. 3 1/2% 110,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 110,700
St.-Anl. 3 1/2% 110,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 110,900
St.-Anl. 3 1/2% 110,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 111,100
St.-Anl. 3 1/2% 110,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 111,300
St.-Anl. 3 1/2% 111,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 111,500
St.-Anl. 3 1/2% 111,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 111,700
St.-Anl. 3 1/2% 111,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 111,900
St.-Anl. 3 1/2% 111,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 112,100
St.-Anl. 3 1/2% 111,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 112,300
St.-Anl. 3 1/2% 112,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 112,500
St.-Anl. 3 1/2% 112,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 112,700
St.-Anl. 3 1/2% 112,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 112,900
St.-Anl. 3 1/2% 112,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 113,100
St.-Anl. 3 1/2% 112,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 113,300
St.-Anl. 3 1/2% 113,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 113,500
St.-Anl. 3 1/2% 113,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 113,700
St.-Anl. 3 1/2% 113,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 113,900
St.-Anl. 3 1/2% 113,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 114,100
St.-Anl. 3 1/2% 113,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 114,300
St.-Anl. 3 1/2% 114,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 114,500
St.-Anl. 3 1/2% 114,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 114,700
St.-Anl. 3 1/2% 114,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 114,900
St.-Anl. 3 1/2% 114,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 115,100
St.-Anl. 3 1/2% 114,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 115,300
St.-Anl. 3 1/2% 115,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 115,500
St.-Anl. 3 1/2% 115,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 115,700
St.-Anl. 3 1/2% 115,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 115,900
St.-Anl. 3 1/2% 115,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 116,100
St.-Anl. 3 1/2% 115,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 116,300
St.-Anl. 3 1/2% 116,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 116,500
St.-Anl. 3 1/2% 116,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 116,700
St.-Anl. 3 1/2% 116,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 116,900
St.-Anl. 3 1/2% 116,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 117,100
St.-Anl. 3 1/2% 116,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 117,300
St.-Anl. 3 1/2% 117,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 117,500
St.-Anl. 3 1/2% 117,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 117,700
St.-Anl. 3 1/2% 117,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 117,900
St.-Anl. 3 1/2% 117,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 118,100
St.-Anl. 3 1/2% 117,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 118,300
St.-Anl. 3 1/2% 118,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 118,500
St.-Anl. 3 1/2% 118,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 118,700
St.-Anl. 3 1/2% 118,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 118,900
St.-Anl. 3 1/2% 118,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 119,100
St.-Anl. 3 1/2% 118,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 119,300
St.-Anl. 3 1/2% 119,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 119,500
St.-Anl. 3 1/2% 119,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 119,700
St.-Anl. 3 1/2% 119,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 119,900
St.-Anl. 3 1/2% 119,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 120,100
St.-Anl. 3 1/2% 119,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 120,300
St.-Anl. 3 1/2% 120,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 120,500
St.-Anl. 3 1/2% 120,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 120,700
St.-Anl. 3 1/2% 120,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 120,900
St.-Anl. 3 1/2% 120,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 121,100
St.-Anl. 3 1/2% 120,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 121,300
St.-Anl. 3 1/2% 121,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 121,500
St.-Anl. 3 1/2% 121,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 121,700
St.-Anl. 3 1/2% 121,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 121,900
St.-Anl. 3 1/2% 121,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 122,100
St.-Anl. 3 1/2% 121,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 122,300
St.-Anl. 3 1/2% 122,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 122,500
St.-Anl. 3 1/2% 122,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 122,700
St.-Anl. 3 1/2% 122,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 122,900
St.-Anl. 3 1/2% 122,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 123,100
St.-Anl. 3 1/2% 122,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 123,300
St.-Anl. 3 1/2% 123,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 123,500
St.-Anl. 3 1/2% 123,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 123,700
St.-Anl. 3 1/2% 123,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 123,900
St.-Anl. 3 1/2% 123,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 124,100
St.-Anl. 3 1/2% 123,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 124,300
St.-Anl. 3 1/2% 124,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 124,500
St.-Anl. 3 1/2% 124,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 124,700
St.-Anl. 3 1/2% 124,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 124,900
St.-Anl. 3 1/2% 124,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 125,100
St.-Anl. 3 1/2% 124,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 125,300
St.-Anl. 3 1/2% 125,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 125,500
St.-Anl. 3 1/2% 125,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 125,700
St.-Anl. 3 1/2% 125,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 125,900
St.-Anl. 3 1/2% 125,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 126,100
St.-Anl. 3 1/2% 125,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 126,300
St.-Anl. 3 1/2% 126,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 126,500
St.-Anl. 3 1/2% 126,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 126,700
St.-Anl. 3 1/2% 126,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 126,900
St.-Anl. 3 1/2% 126,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 127,100
St.-Anl. 3 1/2% 126,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 127,300
St.-Anl. 3 1/2% 127,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 127,500
St.-Anl. 3 1/2% 127,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 127,700
St.-Anl. 3 1/2% 127,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 127,900
St.-Anl. 3 1/2% 127,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 128,100
St.-Anl. 3 1/2% 127,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 128,300
St.-Anl. 3 1/2% 128,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 128,500
St.-Anl. 3 1/2% 128,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 128,700
St.-Anl. 3 1/2% 128,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 128,900
St.-Anl. 3 1/2% 128,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 129,100
St.-Anl. 3 1/2% 128,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 129,300
St.-Anl. 3 1/2% 129,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 129,500
St.-Anl. 3 1/2% 129,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 129,700
St.-Anl. 3 1/2% 129,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 129,900
St.-Anl. 3 1/2% 129,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 130,100
St.-Anl. 3 1/2% 129,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 130,300
St.-Anl. 3 1/2% 130,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 130,500
St.-Anl. 3 1/2% 130,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 130,700
St.-Anl. 3 1/2% 130,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 130,900
St.-Anl. 3 1/2% 130,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 131,100
St.-Anl. 3 1/2% 130,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 131,300
St.-Anl. 3 1/2% 131,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 131,500
St.-Anl. 3 1/2% 131,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 131,700
St.-Anl. 3 1/2% 131,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 131,900
St.-Anl. 3 1/2% 131,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 132,100
St.-Anl. 3 1/2% 131,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 132,300
St.-Anl. 3 1/2% 132,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 132,500
St.-Anl. 3 1/2% 132,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 132,700
St.-Anl. 3 1/2% 132,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 132,900
St.-Anl. 3 1/2% 132,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 133,100
St.-Anl. 3 1/2% 132,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 133,300
St.-Anl. 3 1/2% 133,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 133,500
St.-Anl. 3 1/2% 133,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 133,700
St.-Anl. 3 1/2% 133,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 133,900
St.-Anl. 3 1/2% 133,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 134,100
St.-Anl. 3 1/2% 133,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 134,300
St.-Anl. 3 1/2% 134,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 134,500
St.-Anl. 3 1/2% 134,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 134,700
St.-Anl. 3 1/2% 134,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 134,900
St.-Anl. 3 1/2% 134,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 135,100
St.-Anl. 3 1/2% 134,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 135,300
St.-Anl. 3 1/2% 135,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 135,500
St.-Anl. 3 1/2% 135,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 135,700
St.-Anl. 3 1/2% 135,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 135,900
St.-Anl. 3 1/2% 135,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 136,100
St.-Anl. 3 1/2% 135,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 136,300
St.-Anl. 3 1/2% 136,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 136,500
St.-Anl. 3 1/2% 136,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 136,700
St.-Anl. 3 1/2% 136,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 136,900
St.-Anl. 3 1/2% 136,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 137,100
St.-Anl. 3 1/2% 136,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 137,300
St.-Anl. 3 1/2% 137,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 137,500
St.-Anl. 3 1/2% 137,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 137,700
St.-Anl. 3 1/2% 137,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 137,900
St.-Anl. 3 1/2% 137,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 138,100
St.-Anl. 3 1/2% 137,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 138,300
St.-Anl. 3 1/2% 138,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 138,500
St.-Anl. 3 1/2% 138,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 138,700
St.-Anl. 3 1/2% 138,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 138,900
St.-Anl. 3 1/2% 138,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 139,100
St.-Anl. 3 1/2% 138,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 139,300
St.-Anl. 3 1/2% 139,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 139,500
St.-Anl. 3 1/2% 139,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 139,700
St.-Anl. 3 1/2% 139,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 139,900
St.-Anl. 3 1/2% 139,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 140,100
St.-Anl. 3 1/2% 139,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 140,300
St.-Anl. 3 1/2% 140,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 140,500
St.-Anl. 3 1/2% 140,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 140,700
St.-Anl. 3 1/2% 140,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 140,900
St.-Anl. 3 1/2% 140,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 141,100
St.-Anl. 3 1/2% 140,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 141,300
St.-Anl. 3 1/2% 141,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 141,500
St.-Anl. 3 1/2% 141,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 141,700
St.-Anl. 3 1/2% 141,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 141,900
St.-Anl. 3 1/2% 141,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 142,100
St.-Anl. 3 1/2% 141,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 142,300
St.-Anl. 3 1/2% 142,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 142,500
St.-Anl. 3 1/2% 142,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 142,700
St.-Anl. 3 1/2% 142,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 142,900
St.-Anl. 3 1/2% 142,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 143,100
St.-Anl. 3 1/2% 142,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 143,300
St.-Anl. 3 1/2% 143,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 143,500
St.-Anl. 3 1/2% 143,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 143,700
St.-Anl. 3 1/2% 143,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 143,900
St.-Anl. 3 1/2% 143,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 144,100
St.-Anl. 3 1/2% 143,900	Reichs-Anl. 3 1/2% 144,300
St.-Anl. 3 1/2% 144,100	Reichs-Anl. 3 1/2% 144,500
St.-Anl. 3 1/2% 144,300	Reichs-Anl. 3 1/2% 144,700
St.-Anl. 3 1/2% 144,500	Reichs-Anl. 3 1/2% 144,900
St.-Anl. 3 1/2% 144,700	Reichs-Anl. 3 1/2% 145,100

Im Bann der Pflicht.

Original-Roman von E. von Linden.

41)

Manuskript verboten.

Man würde Meichenstein Unrecht getan haben, wenn man ihm auch nur die geringste Freude über das glückliche Gelingen seiner ersten Aufgabe zugestanden hätte, er war im Gegenteil moralisch verstimmt und schmerzte ihn die Besichtigung der Leiche, die eine verzweifelte Verführung mit der Unke hatte, nie wieder zu übernehmen.

„Wenn's nicht für den lieben Jungen gewesen wäre,“ dachte er, „und für sie, die er liebt, die reizende kleine, die auch mein Herz im Sturm sich erobert hat. Nur dies allein hilft mir über das fatale Gefühl der Beschämung hinweg. Herrgott, wenn ich jetzt daran zurückdenke, an die Frechheit, welche ich gerade so viel als der Strahlendheit dabei gehabt, und an eine mögliche Entdeckung, da schändet mir die Haut, und der Angschweiß bricht mir aus allen Poren.“

18. Kapitel.

Der Zimmermeister Fels in Koblenz dachte noch lange nicht daran, sein entrücktes Gemüthe niederzulegen und sich als Reutner auf seine hohe Villa zurückzuziehen, wie es ihm der Sohn und seine kranke Gattin schon oft gerathen hatten.

Er stand draußen im Garten zwischen seinen Rosen, als Professor Meichenstein zu ihm kam.

„Griß Gott, Meister Fels!“ rief Jener, ihm die Hand entgegenstreckend.

Der Meister ergriff sie mit festem Druck.

„Freut mich, Sie wieder zu sehen, Herr Professor! — Was macht der Junge?“

„Im feinsten Willen bin ich hergekommen, wo ich Ihre Frau?“

Der Meister sah ihn forschend an.

„Es ist ihm doch kein Unglück zugefallen?“

„Ja, Meister, Ihre Frau aber darf nichts davon erfahren,“ versetzte der Professor halblaut. „Wollen Sie sofort zu mir ins Hotel kommen?“

Er nannte ihm den Gasthof. Der Meister, welcher in große Aufregung gerathen war, versprach, ihm auf dem Wege zu folgen, da seine Frau den Professor gottlob noch nicht gesehen habe.

Nach einer Viertelstunde saßen die beiden Männer in einem Zimmer des ersten Hotels der Stadt bei einer Flasche Wein und der Professor erzählte dem Meister Fels, der regungslos zuhörte, die Geschichte von der Reife des Sohnes nach N. und dem blutigen Abbruch derselben.

„Wird er sterben?“ fragte der Meister mit leiser, stoßender Stimme.

„Mein Freund schrieb mir, daß der Stoß durch ein Medaillon, welches Ihr Sohn an einer feinen goldenen Kette auf dem Herzen getragen, so stark abgewirkt worden sei, daß die Wunde zu keiner ernstlichen Gefahr Veranlassung gebe und er unter der vorzüglichsten Pflege bald wieder völlig hergestellt sein werde.“

„Gott sei Dank!“ sagte der Meister mit einem erlösenden Seufzer. „Also durch das Medaillon?“

„Ja, durch das Medaillon,“ sagte er nach einer kleinen Pause, starr vor sich hinblickend, hinzu, „das ist wunderbar, höchst wunderbar.“

Der Professor beobachtete ihn aufmerksam, die seltsame Aufregung des schlichten Mannes entging ihm nicht, und er beschloß, sofort auf's Ziel loszugehen.

„Ja, wunderbar erscheint mir diese Rettung ebenfalls,“ sagte er langsam, „zumal nach allem, was der Rath Oberhardt mir darüber mittheilte. Von wem stammt diese Kapsel denn eigentlich, Herr Fels?“

Der Zimmermeister blickte ihn verwundert an, als habe er die Frage nicht verstanden.

„Die Kapsel?“ fragte er, „wie? meinen Sie das, Herr Professor?“

„Nun, wie der Rath mir schreibt, befindet sich eine kleine braune Haarlode auf der einen und

ein Männerporträt auf der anderen Seite darin, das leider, da Sie und Ihre Frau blond gewesen, das Bild aber meinem Freunde frappant ähnlich, nicht von Ihnen herrühren kann. Es ist mir auch stets aufgefallen, daß Waldeemar nicht die geringste Neugierde mit seinen Eltern besitzt.“

„Ein Männerbild in dem Medaillon, das jenem Rath ähnlich sieht?“ brachte Fels mühsam hervor, wobei sein Gesicht einen wahrhaft hilflosen Ausdruck annahm. „Jawohl, meinem Freunde Oberhardt, wie dieser vor fünfzig Jahren ausgesprochen,“ erwiderte der Professor, dem selber jetzt das Herz vor Aufregung zu klopfen begann, mit Nachdruck. „Sie wußten also gar nichts von diesem Bild, Meister?“ — Auch Ihr Sohn wußte nichts davon?“

„Nein,“ bekannte Meister Fels ehrlich, „ich müßte lügen, wenn ich anders sagen sollte. Davon haben wir Alle miteinander nichts gewußt.“

„Nun hoffe ich, daß wir in's Klare miteinander kommen, mein lieber, alter Freund!“ fuhr der Professor mit Wärme fort, „und daß Sie mir wichtiglich auch offen und ehrlich mittheilen werden, wie Sie oder Ihr Sohn zu dem Medaillon gekommen sind. Sie werden die Geschichte des Rath's Oberhardt wohl nicht kennen?“

Der Meister verneinte stumm, sein braunes, weitergeleitetes Gesicht war aschfarben geworden, die guthumigen Augen blickten in starrer Angst auf den Professor.

In gedrängter Kürze erzählte Letzterer die Geschichte des unglücklichen Polizeiraths, wie er dieselbe aus dem Munde des Freundes erfahren. Der Zimmermeister, welcher anscheinend zerstreut und theilnahmslos zugehört, wurde nach und nach erst aufmerksam und zum Schluß hin immer unruhiger.

„Und die Frau ist mit ihrem Kinde aus dem Wasser gezogen worden?“ fragte er endlich schmerzhaft.

„Die junge Mutter wurde aufgefunden, das Kind aber nicht, so sorgfältig man den See auch

durchsucht hat,“ versetzte der Professor, ihn fest anblickend, „und nun verlegen Sie sich in den Seelenzustand dieses unglücklichen Mannes, der nach jener furchtbaren Katastrophe seinem Beruf, dem er mit Leib und Seele angehört, entsagte, um sich in die Einsamkeit eines abgelegenen Fischerortes zurückzuziehen, als der erste Mann, mit welchem er noch fünfzigwanzig Jahren wieder in N. in Berührung kam, die Jüge seiner verstorbenen Gattin trug, ja, ihr Zug um Zug zum Erschrecken glück.“

„Das war Waldeemar?“ kam es leise wie ein Seufzer von des Meisters Lippen.

Der Professor schüttelte inniges Mitleid mit dem armen Manne, der sich wie auf der Folterbank vorfinden mochte, und den er doch um des Freundes willen nicht schonen durfte.

„Ja,“ versetzte er ebenfalls leiser, „es war Ihr Sohn Waldeemar, den ich abgesandt hatte, um meinen Freund zu begrüßen, da ich selber leidend und deshalb unfähig war, ihn zu empfangen. Um dieser wunderbaren Neugierde willen schloß der Rath ihn in sein Herz, ja, schloß sich durch ihn, wie er mir sagte, wieder mit der Welt in Verbindung. Das Uebrige theilte ich Ihnen bereits mit. Und nun, mein lieber alter Freund, muß ich Ihnen noch sagen, daß der Rath Oberhardt in dem Medaillon Ihres Sohnes das Eigenthum seiner ertrunkenen Frau wieder erkannt, das er ihr selber einst mit den verhängenen Namenszügen G. G. — Gustav und Emmy — und seinem Bildniß, sowie mit einer Locke seines einst sehr üppigen Haares versehen, samt der feinen goldenen Kette geschenkt hat. Frau Emmy, so schreibt mir der Rath, habe damals, es mag in den glücklichsten Brauttagen gewesen sein, ein ganz gleiches Medaillon mit ihrem Bild und dem Haarlode, sie war Blondine, — anfertigen lassen und es ihm zum Geburtstag verehrt.“

„Welche Medaillons,“ fuhr Professor Meichenstein weiter fort, „befanden sich jetzt in den Händen des Rath's, und er läßt durch mich die ganz natürliche Frage an Sie richten, wie das

Schmuckstück in den Besitz Ihres Sohnes gelangt ist, das er seltsamer Weise wie das Bild einer Geliebten am Herzen getragen hat.“

Der Zimmermeister blickte eine Weile starr vor sich hin und schweig.

„Und wenn ich es nun gefunden hätte,“ sagte er plötzlich, mit einem gewissen Trost sich aufrichtend.

„Das würde man Ihnen nach einem Bild auf das Frauenbild des zweiten Medaillons nicht glauben, Herr Fels! Auch bezweifle ich, daß Sie als redlicher und wahrheitsliebender Mann eine solche — Lüge durchführen könnten.“

„Lüge?“ brauchte der Meister, der sich jetzt in eine gereizte Stimmung hineinzuarbeiten suchte, zornig auf, „haben Sie mich hierher gelockt, um mich zu beschimpfen, Herr Professor?“

„Gott bewahre, lieber Meister!“ — versetzte Meichenstein gelassen, „ich habe Sie nur mit Thatsachen bekannt gemacht, die sich durch nichts mehr aus der Welt schaffen lassen. Sie müssen meine Frage beantworten, Herr Fels!“

„Und wenn ich mich weigere?“

„Dann wird man Sie gerichtlich dazu zwingen,“ versetzte der Professor sehr entschieden.

Meister Fels erhob sich und ließ einige Male im Zimmer auf und ab, fuhr sich wild mit beiden Händen durch's Haar und blieb endlich vor dem Professor, der sich ruhig eine neue Zigarre angezündet hatte, stehen.

„Wissen Sie, daß meine Frau daran sterben wird?“ sagte er mit ganz veränderter, heiserer Stimme.

„Sie brauchen ihr ja vorerst nichts davon zu sagen, mein Meister,“ bemerkte Meichenstein, „vielleicht bleibt die Geschichte, wenn Sie vernünftig sind, ganz unter uns.“

(Fortsetzung folgt.)

Briefe
an Seine Heiligkeit den
Papst
von R. Grassmann
sind in Buchform erschienen und
zum Preise von 50 Pf. zu be-
ziehen durch
R. Grassmann's Verlag
in Stettin.
Nach auswärts werden die
Briefe nur gegen Vorausbezah-
lung von 50 Pf. franko zugefandt.

Stettin, den 12. Mai 1897.
Bekanntmachung.
Die Ausführung der Erbarbeiten einschließlich der
Sandbeförderung zur Ausfüllung der Lagerplätze des
Petroleumhoses am Damm soll im Wege der öffentlichen
Ausgabe vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf
Mittwoch, den 26. Mai 1897, Vorm. 10 Uhr,
im Stadtbureau im Rathhause Zimmer 38 an-
gelegten Termine verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen abzugeben, wofür die Er-
öffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen
Meister erfolgen wird.
Bedingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen
oder gegen Entrichtung von 1 Mk. von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Hochbau-Deputation

Bekanntmachung.
Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß im
Damm-Post-Office 35 und Sommerdamm-Post-Office 23
(Rückforth'sche Brauerei) öffentliche Feuerbedürfnisse
eingesetzt sind.
Der Magistrat,
Deputation für die Feuerwehr und die
Straßenreinigung.

Orts-Krankenkasse V
(Gastwirthsgewerbe).
General-Versammlung
am Freitag, den 14. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im
Reichsgarten, Bismarckstr. 74.
Agenda:
1. Geschäftsbericht für das Rechnungsjahr 1896/97.
2. Rechnungsabrechnung über Abnahme der Jahresrechnung
1896/97, Entlohnung des Mandanten u. Vorstandes.
3. Jährliche Angelegenheiten, ärztliche Behandlung etc.
Wir laden die stimmberechtigten Kassamitglieder
ganz ergeben ein.
Der Vorstand.

Zither-Unterrichts-
Institut
Falkenwalderstraße 2, 1. Et.
Annehmungen von Schülern und Schülerinnen
nehmen täglich entgegen.
Rob. Mader.

Gegründet 1853.
„Thuringia“, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
Grundkapital: 9 Millionen Mark.
Vermögensbestand Anfang 1897: 46 1/2 Millionen Mark.
Versicherungsbestand Anfang 1897: 100 Millionen Mark.
Zahlte an Entschädigungen seit Gründung: 124 Millionen Mark.
gewährt **Feuerversicherung** auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vorräthe,
Maschinen, Fabrikgeräthchaften etc.,
Lebensversicherung (Police) unanfechtbar, unverfallbar und ge-
büßfrei. Steigende Dividende, nach Wahl baar oder zur Erhöhung der Verf.-Satz.
Begrüßungsgeld, Aussteuer, Altersversicherung, Witwenpensions- und Rentenversicherung,
Versicherung einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, mit und ohne
Brandrückgewähr, sowie gegen Reise-Unfälle allein, außerdem **See-Unfallversicherung**
für Passagiere nach allen Ländern der Erde, ev. einschließlich Landreisen, Einzel- und
Kollektiv-Versicherungen von Schiffsbemannungen der Kriegs- und Handelsmarine, ferner
Transportversicherung,
zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien, keinerlei Nachschußverbindlichkeit. Kautionsdarlehen an Beamte.
Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunft gern bereit, die Herren:
A. Th. Rüchel & Co., Sagenstr. Nr. 7, **Gustav Töpfer,** Kohlmarkt Nr. 10
und die General-Agentur **Pöhligerstraße Nr. 87.**

Bad Lobenstein
Thüringen — Reuss j. Linie. Station der Bahn Gera-Triptis-Blankenstein.
Moor- und Eisenbad. Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampf-, Inhalation.
Kaltwasserheilverfahren. Massage. Luftkurort.
Alles Nähere durch die Prospekte, welche gratis versendet.
Eröffnung Mitte Mai. Die Badedirection.
Sanatorium Schwedt a. Oder.
Gef. Naturheilverfahren. Beschränkte Pat.-Zahl. Prospekte d. Dr. Winkler (zuletzt Off.-Verz.)
v. S. Dr. Lahmann.

Königsberger Pferde-Lotterie.
10

compl. bespannte Equipagen
darunter
eine 4 spännige
ferner
4?
edele ostpreussische Reit- und Wagenpferde
(zusammen 68 Pferde)
sind die
Haupt-Gewinne
der diesjährigen
Königsberger Pferde-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 26. Mai 1897.
Loose à 1 Mark, Looseporto 10 Pf., Gewinnliste incl. Porto 20 Pf.
empfehlen und versendet die Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3—4.

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf i. Schles.
Medizinischer Direktor **Prof. Dr. Kobert**, vormals in Dorpat.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genau Auskunft kostenfrei durch
Die Verwaltung.
Bad Nauheim.
Linie Kassel-Frankfurt a. M. **Saison 1. Mai bis 1. Oktober.** Bäderabgabe 1. April
bis 31. Oktober. Naturwarme, kohlensäure Kochsalzthermen und Trinkquellen. Der grosse
Sprudel, die kohlensäurehaltige Thermalsoolquelle. Soolinhalation. Gradirhof. Medico-mechanisches
Zander-Institut. Indikationen: Herzleiden, Rheumatismen, Gicht, Nerven- und Rücken-
marksleiden, Skrophulose, Frauenkrankheiten. Wasserleitung, Kanalisation. Grosser Park mit
See. Elegantes Kurhaus. Naher Hochwald. Vorzügliche Kapelle. Theater. Electriche Be-
leuchtung. Besuch über 15 000. Prospekte gratis.
Grossh. Hessische Badedirection Bad-Nauheim.

Andreas Saxlehner, Budapest, k. u. k. Hoflieferant.
Saxlehner's Bitterwasser
Hunyadi János
Unübertroffen in seinen seit 34 Jahren bewährten Vorzügen.
Ein Naturschatz von Weltruf. Von der ärztlichen Welt mit
Vorliebe und in mehr als 1000 Gutachten empfohlen, weil das
mildeste, angenehmste, zuverlässigste.
Käuflich in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Die großblumigsten, gefüllten und schönsten
starken Nelken-Pflanzen
empfiehlt für Zimmer und Garten die größte und älteste
Spezial-Nelkenzüchterei von **C. Gronemann**, Hoflieferant, Wilmberg (Sippe).
Mein Haupt-Verzeichniß wird gratis und franko versandt.

Ausverkauf von Grabdenkmälern
in Granit und Marmor zu Ausnahmepreisen.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik Bernh. Stoewer,
A.-G., Stettin-Grünhof.

Für Stadt und Land ein Bedürfnis
sind unsere verbesserten Trocken-Closets mit Papierentlagen, auf jede Anlage passend, reinlich
ohne Wasserleitung, den üblen Geruch und gesundheitsschädlichen Zug abhaltend, feiner
Reparatur bedürftig. Preis per Stück ab hier 20 Mk., 1 Wille Ditten 1,50 Mk., Ver-
packung 75 P. Versand gegen Nachnahme. Prospekt gratis und franko.
Seyfert & Benedix, Dresden 8, Marschallstr. 40

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben. Breitenstraße 14, 8 Treppen, zum 1. Oktober 98. 38. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank, Bad- und Wannenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermieten. H. Kettner. Lilkestr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermieten. Petrihofstr. 5, part., m. reichl. Zub., Glasveranda, Garten, eventl. Stallung zum 1. Oktober 98.	6 Stuben. Grabowstr. 6a, III, Preis 1800 Mk., a. 1. Juli. Beheizung von 11 bis 1 Uhr. Schillerstr. 1, 6 Wohnz., 6 Bim., a. 1. Oktober 98. verm.	5 Stuben. Allee-Str. 88, 5 Zimmer, Balkon, großer Garten und Stallung.	4 Stuben. Grabowstr. 3, I, 2 Bz., beizh. Möbl. u. reichl. Zub. a. 1.10. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Wannenstube und Zubehör, 3. Etage, ganz oder getheilt zum 1. 6. 97 zu vermieten. Bismarckstr. 37, I. Tr. Gleichenstr. 14, Wohnung von 5 Bim. zu vermieten. Näheres bei Ahl , Wohnst. links. Lindenstr. 8, I, über Entree, Schwelger, elegante Räume m. Bade- u. Wannenst. etc., bill., tot. o. tp.	4 Stuben. Allee-Str. 7, n. reichl. Zub., a. 1. 10. 97. R. b. Wirth, III.	3 Stuben. Dürschstr. 50 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Wannenstube zum 1. Juli zu vermieten. Näher bei Richard Schröder im Nebenhaus. Neuestr. 6b, mit reichlichem Zubehör, Sonnenleite, Brunneneinfassung a. 1. 7. Preis 24 ex. 27 Mk.	2 Stuben. Allee-Str. 7, Seifstr., m. Zub., a. 1. 7. 97 R. b. Wirth, III Kronprinzenstr. 36, m. Zub. i. Hinterh. Näh. b. Werbel.	Stube, Kammer, Küche. Fährstr. 9, eine Wohnung zum 1. Juni, 15 Mk. Fährstr. 8, an ruhige Leute a. vermieten. Näh. II. Grabowstr. 20, III, Stube, Dachlam., Küche an 2 einzelne anstehend. ruh. Leute f. 10 Mk. a. 20a, I. Turnerstr. 38. Gr. Wallweberstr. 18, zum 1. Juni.	Möblierte Stuben. Dürschstr. 1, v. links, möbl. Bim. mit ob. ohne Pen. Kurfürststr. 6, II, I, 2. u. 3. u. möbl. 3. m. Zub. a. 10. Kurfürststr. 6, Eing. Dürschstr., 2. Tr. I, 1. u. möbl. Bim.	Pindenstr. 25, 3 Tr., Eing. Wilhelmstr., möbliertes Zimmer mit Wannenstube ev. Pension. Schlafstellen. Wilhelmstr. 23, 5. 2 Tr. b. Radke, Schiffs. f. 1 jung. M.	Läden. Geräumiger Laden mit Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör, monatl. 50 Mk., a. 1. Juli a. verm. Bogislavstr. 41. Neuestr. 6b, I, 1 kleines Haus, bestehend aus Laden, Wohnung, Dachstube u. Keller tot. o. tp. Br. 30 Mk. Schillerstr. 1, Laden, zu jedem Geschäft passend.	Lagerräume. Berliner Thor 9, Keller mit Kamin, bisher Wein- kellerei, zum 1. Oktober zu vermieten. Ford. Tietzenborn. Lilkestr. 19, Kellerräume zu vermieten.	Kaiser Wilhelmstr. 5, Preussische-Gele. Keller- räume, hell und trocken, ca. 250 qm., bequeme Eingänge, zu vermieten. Werkstätten. Klosterhof 5, Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. Näheres 4, bei Falk , part.	Stallungen. Friedrichstr. 10, Pferdebestall u. Remise f. 2 Pferde, a. vermieten. Pionierstr. 40, Pferdebestall (2 Pferde) m. Wohn., 18 Mk.	Wohnungssuche. 2 Damen suchen a. 1. Oktober Wohnung v. 5 Zimmern 2 großen, 3 kleinen, am liebsten parterre, Nähe des Königsplatzes. Offerten m. Preisangabe unter D. 4 durch die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.
--	---	--	--	--	---	---	---	--	--	---	---	---	---	--

Ostseebad Ahlbeck

In unmittelbarer Nähe von Seebad Heringsdorf, von Berlin täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch frische und belebende, niemals kühle und doch warme Luft, umgeben von herrlichem Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigenliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und von vielen Vätern, zumal es neben den Vorzügen des Badebades die friedliche Stille des Sandes gewährt, den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 6 Jahren ist die Zahl der Kurgäste von 2000 auf 8600 gestiegen. Billige Bäder und geringe Kuriertaxe. Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den zahlreichen Hotels, Restaurants und Pensionen genügt allen heutigen Ansprüchen. Gute Milch für Kinder im Orte. Ständiger Badearzt. Post, Telegraph und Fernsprecher. Jede Auskunft erteilt bereitwilligst.

Die Badedirektion.

Nächste Woche Ziehung.

L. 008 XXVII. Mecklenbg. Pferdeverlosung z. Neubrandenburg.

Ziehung am 19. Mai d. J.

Vierspännige und zweispännige Equipagen

Haupttreffer 15.000 Mark

Werth 20 edle Reit- und Wagenpferde

und 1020 sonstige werthvolle Gewinne.

Pferde-Losse à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark

(Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)

F. A. Schrader, Haupt-Agent, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29.

In Stettin zu haben bei Rob. Th. Schröder Nachf., Bankgeschäft, und G. A. Kaselow, Frauenstraße 9.

Spalding

Feldisenbahnfabrik

Jnh. M. KRÜGER

BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.

MAN VERLANGE PROSPEKT!

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Herr Gertrud Stamm mit Herrn Karl Gertrud (Stettin). Frau Gertrud Stamm geb. Richter mit Herrn Friedrich Levin (Möllin-Nachf.). Verstorben: Frau Henriette Manlow geb. Burger geb. Veltz (Grabow a. O.). Frau Henriette Benitz geb. Bienenfeld (Körsin). Frau Mathilde Johannes geb. Biberfeld (Greifenhagen). Frau Dorothea Gipp geb. Krüger (Zinnow). Herr Wilhelm Liebowitz (Greifenhagen). Herr Otto Bob (Greifswald). Herr Ewald Kaschke (Stettin). Herr Robert Vinnon (Stargard). Herr Hermann Kuch gen. Vogel (Wollin).

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt, Stettin, Friedrichstr. 9-10, 4-5, Arzt f. Brustkrankheit. Gießebrunnstr. 8, 1.

Kurort Grund am Harz.

W. Rümer's Hotel Rathaus.

Billige Preise. Beste Verpflegung. Pension bei längerem Aufenthalt.

Söhne angesehener Eltern!

Die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtner-Verein** ergeben wollen, finden Eltern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der **besten** Anstalt.

Gärtner-Lehranstalt Koestritz

(Leipzig-Gera). Auskunft b. d. Direktion.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 16. Mai ev.: Ausfahrt per Bahn Mittags 1 Uhr 35 Min. nach **Finkenwalde**, Stettiner Sandhaus (Seefeld), von da nach **Wollin** durch die Buche. Rückfahrt von **Bodebusch**.

Der Vorstand.

Stettin — Wollin — Cammin.

Von Sonnabend, den 15. Mai ab fahren die Dampfer werktäglich ab Stettin 11¹⁵ Uhr Vormittags, zurück ab Cammin 9 Uhr, ab Wollin 10¹⁵ Uhr Vormittags.

J. F. Braeunlich.

Sonderfahrt

per D. „Misdroy“

am Sonntag, den 16. Mai:

I. Nach Swinemünde u. zurück.

Ausfahrt 7 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.

II. Nach Misdroy (Laatziger Ablage) und zurück.

Ausfahrt 7 Uhr Morgens. Rückfahrt 6 Uhr Abends.

Die Dampfer **Laatziger** Abgabe vice versa etc. folgt per D. „**Wolliner Greif**“.

Fahrtpreis 1. Platz M. 3, II. Platz M. 1,50. Kinder die Hälfte.

J. F. Braeunlich.

Dachlack

glänzend, geschmeidig, trocknet nicht ab.

Son. Sindenbergs Stettin.

Gummi-Artikel

besten Qualität versendet die Gummiwaren-Fabrik **Leopold Schüssler**, Berlin SW., Anhalterstr. 5A.

Preisliste gratis und franko.

Pianinos

von **Hans von Bülow**, selbst benutzt und empfohlen.

Arnold's Pianofabrik, Aachenburg, erstklassiges Fabrikat, mässige Preise.

ASTHMA und KATARH

bekämpft durch ein **ESPIC**

Bekämpfung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz. In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel. Bei einer Verschärfung: 20, Rue St. Lazare, PARIS.

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Bremer Cigarren-Fabrik

C. Evers & Sohn, Bremen, empfehlen nachstehende beliebte Marken:

pr. Mille

Regina, Sumatra Brasil 35.

Casa de Cortez 36.

Golondrina, Sumatra Brasil Yara 42.

Delloado, Sumatra Brasil Guba 50.

La Manana, Sumatra Brasil Felix Havana 60.

Bella Flora, Sumatra Havana 70.

Broschüre gratis unter Nachnahme.

Asphalt-Dachpappen

Louis Lindenberg, Stettin.

Alma Polenz,

Modistin.

Mühlentbergstr. Nr. 2.

Ball-, Gesellschafts-, Promenaden-, Kostüme, Haus- und Empfangs- toiletten für Damen, sowie Kinderkleider

werden hier und unter Garantie des Outfits gewiss- haft in und außer dem Hause angefertigt.

Trauerkleider innerhalb 24 Stunden.

Junger Herr sucht sofort

möbliertes Zimmer

in der Nähe Kaschke, möglichst an der Verbeobach.

Offerten mit Preisangabe unter **E. P. 23** post- lagernd.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie sucht in einer kleinen Stadt Mecklen- burgs oder Pommerns **Unterkunft in einer**

ordentlichen Familie, wo sie die Zeit bis zu ihrer Ende September d. J. hinführenden Ent- bindung abwarten kann, event. auch die Entbindung abwarten kann.

Offerten mit Preisangabe erbeten unter **A. M. 21** an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Stern-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Täglich:

Große Spezialitätenvorstellung.

Auftritt von **Künstlern I. Ranges.**

Reichhaltiges abwechslungsreiches Programm.

Großer Laderhof! Anfang 8 Uhr. Zutritt frei.

Dir. **H. Waselewsky.**

Bellevue-Theater.

Freitag: **Eine wilde Sache.**

Sonabend: **Renaissance.**

Sonntag: **Das Geheimnis der alten**

Nachmittags.

Abends 7¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 9¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 11¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 12¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 13¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 14¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 15¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 16¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 17¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 18¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 19¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 20¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 21¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 22¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 23¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 24¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 25¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 26¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 27¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 28¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 29¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 30¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 31¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 32¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 33¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 34¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 35¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 36¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 37¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 38¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 39¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 40¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 41¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 42¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 43¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 44¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 45¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 46¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 47¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 48¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 49¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 50¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 51¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 52¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 53¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 54¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 55¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 56¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 57¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 58¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 59¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 60¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 61¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 62¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 63¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 64¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 65¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 66¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 67¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 68¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 69¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 70¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 71¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 72¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 73¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 74¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 75¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 76¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 77¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 78¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 79¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 80¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 81¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 82¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 83¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 84¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 85¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 86¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 87¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 88¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 89¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 90¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 91¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 92¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 93¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 94¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 95¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 96¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 97¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 98¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 99¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 100¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 101¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 102¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 103¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 104¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 105¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 106¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 107¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 108¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 109¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 110¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 111¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 112¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 113¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 114¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 115¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 116¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 117¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 118¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 119¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 120¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 121¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 122¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 123¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 124¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 125¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 126¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 127¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**

Abends 128¹⁵ Uhr: **Die Perlen-Vorstellung.**